

1978

N
16

70



78 N 16 [10] 8.2.1670

Wolff Joseph. L. 33

Verf.: Heinrich Joseph



PERSONALIA.



Nangend des Weiland Hochgebohrnen
 Grafen und Herrn **HERRN ERNEST**
 Grafen zu Stolberg / Königstein / Roch-
 fort / Wernigeroda und Hohnstein / Herrn
 zu Epstein / Münsenberg / Breuberg / Nig-
 mont / Lohra und Klettenberg / Unsers nun-
 mehro in Gott ruhenden gnädigen Landes-
 Herrn und Vaters / Hoch-Gräfl. Aufkufft und Gebuhrt /
 sorgfältige Erziehung / fortgesetzte Studia auf Universitäten /
 gethane Reisen in frembde Länder / gesegnete Vermählung /
 löblichst-geführte Regierung und Wandel / lezt-ereignete
 Schwach- und Kranckheit / und darauf erfolgtes zwar
 schmerzlich- betrübendes jedoch hochseeliges Absterben;

So seyn **Se. Hoch-Gräfl. Gnaden** im Jahre Christi
 1650. den 25. Martii alten Calenders in der Residenz zu Al-
 senburg auf diese Welt geboren; Gleichwie nun die erste
 Wohlthat welche der allerweiseste Schöpffer auch Beherrscher
 aller Creaturen / einer an Gottes statt zur Regierung er-
 schaffenen Person giebet / unter andern darinn bestehet / daß
 Er Sie ihren Ursprung aus einen Hochberühmten und Preis-
 würdigen Stamme nehmen läßt / also kann man von **Se.**
 Hoch



Kapsel 78 N 16 [10]

L39, AK

Hoch-Gräfl. Gnaden Ankunfft dergleichen höchstrühmlich melden / indem GOTT Sie von Väter- und Mütterlicher Seite aus dem Uralten Hohen Hause derer Grafen zu Stolberg / welche weder an Alterthum / noch andern Ehren und Bürden / einem einzigen ihres Standes nachgeben / auch bekant / daß Selbige mit verschiedenen Hochfl. Häusern in Teutschland durch Heyrathen sich alliret / und dadurch so gar in Käyser- und Königliche Verwandtschaft gekommen / Ihren Ursprung nehmen lassen.

Der Herr Vater ist gewesen der weyland Hochgebohrne Graf und Herr / Herr Heinrich Ernst / Graf zu Stolberg / Königstein / Rochefort / Bernigeroda und Hohnstein / Herr zu Epstein / Münsenberg / Breuberg / Nigmont / Lohra und Klettenberg.

Der Herr Mutter / die Hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Anna Elisabeth / Gebohrne und vermählte Gräfin zu Stolberg / Königstein / Rochefort / Bernigeroda und Hohnstein / c.

Der Groß-Herr Vater Väterlicher Linie / der Hoch-Gebohrne Graf und Herr / Herr Christoph / Graf zu Stolberg / Königstein / Rochefort / Bernigeroda und Hohnstein.

Die Groß-Frau Mutter Väterlicher Seiten / Frau Hedwig / Gräfin zu Stolberg / gebohrne Gräfin zu Reinslein und Blandenburg.

Der Groß-Herr Vater Mütterlicher Linie / Herr Heinrich Volrath / Graf zu Stolberg / Ritter des S. Johannis Ordens und Commendator zu Nemerow.

Die Groß-Frau Mutter von selbiger Seiten / Frau Margaretha / Gräfin zu Stolberg / gebohrne Gräfin zu Solms.

Der Aelter Herr Vater vom Herrn Vater / Herr Heinrich Graf zu Stolberg welcher die Augspurgische Confessi-

on angenommen und solche in seine Graffschaft introduci-
ret.

Die Aelter Frau Mutter/gedachten Graf Henrichs Ge-
mahlin/Frau Elisabeth/gebohrne Gräfin zu Gleichen.

Der Aelter Herr Vater wegen der Groß-Frau Mutter Vä-
terlicher Seite/Herr Ernst/Graf und Herr zu Reinstein und
Blanckenburg.

Die Aelter Frau Mutter wegen der Groß-Frau Mutter
von selbiger Seiten/Frau Barbara/gebohrne Gräfin von
Hohnstein.

Der Aelter Herr Vater von der Mütterlichen Linie ist
gewesen/Herr Ludewig Georg/Graf zu Stolberg und
Königstein.

Die Aelter Frau Mutter von selbiger Seite/Frau Sara/
gebohrne Gräfin zu Mansfeld.

Der Aelter Herr Vater wegen der Groß-Frau Mutter
in der Mütterlichen Linie/Herr Albert Otto/Graf zu
Solms.

Die Aelter Frau Mutter wegen der Groß Frau Mutter
in selbiger Linie/Frau Anna/gebohrne Land-Gräfin zu
Hessen.

Der erste Groß-Aelter Herr Vater Väterlicher Seite
ist gewesen/Herr Gottho/Graf zu Stolberg und Bernis-
gerode.

Die erste Groß Aelter Frau Mutter/Frau Anna/
gebohrne Gräfin zu Königstein und Epstein.

Der ander Groß Aelter Herr Vater/Herr Philipp/
Graf zu Gleichen/dessen Gemahlin Frau Margaretha/
gebohrne Herrinn von Schönburg.

Der Dritte Groß Aelter Herr Vater/Herr Ulrich/
Graf und Herr zu Reinstein und Blanckenburg/dessen Gemah-
lin Frau Barbara/gebohrne Gräfin zu Mansfeld.

Der Vierte Groß-Älter Herr Vater/Herr Wolff-
gang/Graf von Hohnstein/dessen Gemahlin Frau Anna/
gebohrne Gräfin von Hohnstein.

Der erste Groß-Älter Herr Vater von Mütterlicher Li-
nie ist gewesen Herr Heinrich/Graf zu Stolberg.

Die erste Groß-Älter Frau Mutter von selbiger Seiten
Frau Elisabetha/gebohrne Gräfin zu Gleichen.

Der ander Groß-Älter Herr Vater/Herr Boltrath/
Graf zu Mansfeld/dessen Gemahlin/Frau Barbara/ge-
bohrne Gräfin Neussin von Plauen.

Der Dritte Groß-Älter Herr Vater/Herr Johann
Georg/Graf zu Solms/dessen Gemahlin/Frau Mar-
garetha/gebohrne Herrin von Schönburg.

Der Vierde Groß-Älter Herr Vater/Herr Georg/
Land-Graf zu Hessen/dessen Gemahlin/Frau Magdalena/
gebohrne Gräfin und edle Frau zu der Lippe.

Als nun aus den Geblüte dieser Hoch-Gräfl. Eltern und
Vor-Eltern Se. Hoch-Gräfl. Gnaden ob bemeldeten Jahres
auff diese Welt gebohren/ seynd dieselbe bald des andern Ta-
ges darnach unserm Heylande in der Heiligen Taufe vorge-
tragen / und mit dem Nahmen Ernst dem Schooß der
Christlichen Kirchen einverleibet worden. Nach diesen
haben die Hoch-Gräflichen Eltern sich der Education und
Anführung zu allen Hoch-Gräflichen Tugenden die-
ses von den Allerhöchsten Ihnen verliehenen Ehe- Seegens
eifrigt angelegen seyn lassen / massen Sie Ihn anfänglich der
Anweisung getreuer Informatorum, als Herrn Mag. Chri-
stoph Lambergen/nachmals Gräfl. Hof-Predigers/und Herrn
Christian Schützen untergeben/ welche dieselbe nicht allein
in denen Fundamentis pietatis, Catechismi Lutheri und der
reinen Augspurgischen Confession, so daß Sie im dreyzehen-
den Jahre zum erstmaligen Gebrauch des Heil. Abendmahls
in

in Ifsenburg zugelassen worden / sondern auch in der Lateinischen und Französischen Sprache / auch denen Standesmäßigen Exercitiis, treulichst unterrichtet; worinnen Se. Hoch-Gräfl. Gn. wegen Ihres fähigen und treflichen Naturels dergestalt zugenommen / daß Sie in Ihren 18. Jahre tüchtig erachtet worden / auff Universitäten verschicket zu werden. Gestalt Sie denn Anno 1668. unter Anführung dero damaligen Hofmeisters / Herrn Johannis Müllers / auf die berühmte Universitât Erfurt sich begeben / alwo Sie bis in das andere Jahr verblieben / und daselbst die wolangefangene Studia und Exercitia, absonderlich die Reit- Kunst / unter dem berühmten Stallmeister Frobenio, mit unermüdeten Fleiß fortgesetzt / in Linguis, Historicis, & Geographicis, ingleichen in jure publico & privato solche Fundamenta geleyet / daß Sie von männiglich admiriret, so daß auch sothane Universitât zu Bezeugung / der gegen Se. Hoch-Gräfl. Gn. hegenden Estim, dero selben zu zweyen mahlen die Rectorats-Dignitât daselbst angetragen / welche Sie aber aus bewegenden Ursachen / mit Vorbewußt Dero Herrn Vaters jedesmal mit behöriger Modestie decliniret.

Ob nun wol Se. Hoch-Gräfl. Gnaden / nach dero Zurückkunft zu Dero Herrn Vater / so fort auff die Reise in frembde Länder sich zu begeben / gewillet gewesen / sind Sie doch an dieser gefasten intention durch dero Herrn Vaters in Anno 1672 den 4ten Aprill erfolgten Tod / darinn verhindert worden / haben aber damit Sie auch in denen Exercitiis militaribus einen guten Grund legen möchten / Sich in Churfürstl. Brandenburgische Krieges Dienste begeben / und nach dem Sie auf ihre eigene kosten eine Compagnie zu Pferde aufgerichtet / als Rittmeister dieselbe Se. damahligen Churfürstl. Durchl. Friderich Wilhelm dem Grossen / Hochseligsten Andenkens / vorgestellt / welche auch darüber Dero gnädigsten Wolgefallen bezeuget / und solche Compagnie Dero Leib-Regiment / welches damahls der Obriste von der Schulenburg commandiret / einverleibet; Sie würden auch ohne Zweifel

fel/ Ihre Fortan im Kriege ferner pousirret haben/wenn nicht wie schon gemeldet/ der Tod Ihres Hochseeligen Herrn Vaters/Sie daran verhindert/ und die dadurch auf Sie gefallene Gemeinschaftliche Regierungs-Last Sie zurück beruffen.

Zur Ehelichen Vermählung sind Sie Anno 1672. geschritten/ in dem Sie selbigen Jahrs/ mit der damahls Hochgebohrnen Gräfin/ Sophien Dorotheen/ Gräfin und Fräulein zu Schwarzburg und Hohnstein/ sich versprochen/ und solche Ehe-Verbindniß mit Dero Herz-Vielgeliebten/ nunmehr auch seeligen Gemahlin/ den 10. Junii ermeldten Jahrs/ durch Priesterliche Copulation und Einsegnung in Ilseburg vollziehen lassen: in welcher Ehe Sie in die 36. Jahr vergnügt gelebet/ und darinn durch den Seegen Gottes 4. Kinder gezeuget/ als zwey Söhne/ nemlich Herr Henrich Christian/ and Herr Emanuel Ersten/ so aber beyde dem Herrn Vater in der Ewigkeit vorgangen/ und zwey Comtessen, als Comtess Sophie Elisabeth; und Comtess Albertine Charlotte/ welche letztere gleichfalls in der zarten Jugend verschieden/ Jene aber in An. 1697. den 14. Aug. an den Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Henrich dem XIII. älter Linie Reussen/ Grafen und Herrn zu Plauen/ Craitz/ Schlags/ Lobenstein/ etc. vermählet/ an welcher / als Dero einzigen herzogliebten Frau Tochter/ der hochseelige Herr/ jederzeit Ihr größtes Vergnügen gehabt/ auch von solcher 10. Kindes-Kinder/ als 5. Herren/ und 5. Comtessen erlebet; wovon aber nur 4. Herren und 2. Comtessen am Leben/ welche Gott zu beständiger Freude und Vergnügen/ Dero Hoch-Gräfl. Eltern; wolle aufwachsen/ und zum Seegen gesetzt seyn lassen.

In dem Jahre 1677. haben Sie mit Ihren Herrn Bruder/ Graf Ludewig Christians/ Hoch-Gräfl. Gnaden die Erbsonderung ihrer Lande vorgenommen/ da denn Vermöge des Väterlichen Testaments/ die Grafschaft Bernigeroda JH-NEN zugefallen/ und Sie also Ihre besondere Regierung angetreten.

Hier

Hier meritirete nun wohl/ das allertwertheste Gedächtniß/ Unsers in GOTT ruhenden Landes: Herrn und Vaters/ daß die von JHREN/ bis an Ihr seeliges Ende löblichst geführte Landes Regierung/ sattsam gerühmet würde: allein weil solches so wol denen jenigen/ welche das Glück und die Gnade gehabt/ näher um Sie zu seyn/ als auch dem ganzen Lande zur Gnüge bekant/ als will man nur etwas weniges davon berühren/ da denn zuvorderst die sonderbahre Liebe so Sie vor Ihre Person jederzeit zu GOTTES Wort getragen/ nicht zu vergessen: indem Sie fast täglich/ wosfern Sie nicht durch andere Hochwichtige Verhinderungen/ davon abgehalten worden/ in demselben fleißig gelesen/ wie solches die in des Tossani Bibel/ als welcher Sie sich nebst der Weimarschen am meisten bedienet/ mit eigenen Händen von JHREN unterschrienen Hauptsprüchen/ und andere Realia, mit mehren bezeugen können. Nicht weniger haben Sie allen Ernst und Eifer in getreuer Beybehaltung der wahren unverfälschten Evangelischen Religion/ bevorab bey diesen gefährlichen Zeiten/ da sich allerhand Neuerungen/ denen Sie allemahl von Herzen seind gewesen/ hervor gethan/ beständig angewendet/ und dahero alle Ihre Prediger in der Graffschafft/ nebst dem gewöhnlichen Religions: Eynde/ allein auf GOTTES heiliges Wort/ und die Symbolische Kirchen Bücher in ihren Vocationen treulichst verweisen/ und also jederzeit Ihre größte Sorge seyn lassen/ daß in Dero ganzen Lande das Wort GOTTES lauter und rein gelehret/ und die Sacramenta nach Christi Einsetzung ausgeheilet würden. Hienächst sind auch die vortrefliche Qualitäten/ mit welchen der grosse GOTT/ Sr. Hoch: Gräfl. Gn. gezieret/ so gar mit Stillschweigen/ nicht zu übergehen: denn welchen unter uns ist nicht bekant/ mit was für sonderbahrer Gürtigkeit und Leutseligkeit/ der Hoch: seel. Herr jedermann zu begegnen wuste/ und müssen alle getreue Diener und Unterthanen/ solche billich an JHREN preisen/ alle strenge Unfreundlichkeit/ Härtigkeit und Poltern/ war von JHM ganz entfernt/ auch sein recht edeles Gemüth wol

wol aber allezeit mehr geneigt / die an **JHN** geschene Bitte gnädiglich zu erhören/als solche Verdriesslich abzuschlagen. Die Demuth/leuchtete an **JHN** als ein herrlicher Diamant sonderlich hervor/ gestalt Er aller Hof-Art und vergeblichen unnötigen Gepränge Ruhmsichtigen nichtigen Anschlägen/und hoher Einbildung von Herzen feind war / und in seinem ganzen Leben sich davor hütete/ auch daß aus solchen Lastern entspringende Unheil allenthalben zu vermeiden/ sich angelegen seyn ließ. Die Gutthätigkeit und Freygebigkeit/die der liebe Herr wol verdienten Leuten/ auch andern dürftigen Personen / erwiesenz/ verdienet ebensals an **Jhm** ihr gebührendes Lob; massen Er die Wercke der Barmherzigkeit/ gegen das Armuth und Nothleidende / wie jederzeit/ also auch noch auf den Krancken - Bette wohlthätig und recht herzlich ausgeübet/ wovon das Vermöge dero Testaments an die Armen vermachte milde legatum zeugen kan. Die Ehrerbietigkeit und Höflichkeit/ fehlte Unsern Hochsel. Herrn auch nicht/ Er. Königl. Maj. in Preussen und Thur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg/hat Er allen Unterthänigsten Respect und Gehorsam/in beharrlicher Treue geleistet; Denen höhern Ständen des Reichs/wusste Er ihre gebührende Ehre zu geben; mit andern Hohen/**Jhm** gleichmäßigen Standes Personen/aber freundlich umzugehen; die **Jhn** dann in gesamt wegen seiner raren Qualitäten und Ansehnlichen Gestalt/hinwiederum resp. aller Gnade/Affection und Freundschaft gewürdiget haben. Insonderheit hat ER mit seinem numehro auch Hochsel. Herrn Bruder/und andern Hoch-Gräfl. Herrn Bettern und Anverwandten/in aufrichtiger Freundschaft und guten Vernehmen gelebet / welche auch samt und sonders von **Jhm** viel Estim gemacht/daher auch sämtliche Hinterbliebene den frühzeitigen Abschied/**Jhro** Hoch-Gräfl. Gnaden/ um so viel schmerzlicher betrauren.

Anno 1682. haben **Jhro** Hoch-Gräfl. Gnaden/die Vormals gefaste Intention in fremde Lande zu reisen/ fest gestellt/ da Sie dann nach reiffer Überlegung und Gebät zu **Gott** / solche Reise in besagtem Jahre angetreten / und sind von **Ilseburg** /

burg d. 2. Novemb. aufgebrochen / ihren Weg auf Gebern / bero
 Herrn Bruders Hoch-Gräfl. Gn. zu besuchen / genommen; von
 dannen Sie über Bidingen / Franckfurth / Darmstadt / Hei-
 delberg / Speier, den 5. Decembr. in Straßburg angelanget / und
 von den damahligen Commendanten Marquis de Chammilly
 sehr höflich tractiret / auf dessen Ordre Ihnen auch die ganze
 Vestung / und neu angelegte Citadelle durch einen Ober-Offe-
 cier gewiesen worden. Nachdem Sie sich nun einige Tage
 alda aufgehalten / und alles Merckwürdige in Augenschein ge-
 nommen / sind sie mit der eilenden Post über Elßaß Zabern /
 Pfalsburg / Sarbourg, Luneville, Saint Nicolas auf Nancy
 die Fürstliche Lotharingische Residenz-Statt kommen / ferner
 durch den damals gefährlichen Wald les Bois de Hays genant /
 auf Toul gange / von da Sie über Barre, Chalon, Monmiral mo-
 den 27. Decembr. zu Paris glücklich ankommen. Nachdem Sie
 sich nun daselbst einige Tage arretiret / haben sie sich nacher Ver-
 failles den Königl. Hof zu befehen / begeben; und durch Vermitte-
 lung des Herzogs de Cheures und Grafen Bonocill Ihre Kö-
 nigl. Maj. die Unterthänigste Reverence gemacht / von welcher
 Sie sehr gnädig angesehen / und Ihnen auff Ihre Majest.
 Befehl alles so zu Verfallis sehens würdig / gezeiget worden /
 nicht weniger haben Ihre Hoch-Gräfl. Gn. bey Monsieur
 le Dauphin, in gleichen des Königs Her. Bruder Duc d'Orle-
 ans, und Dero beyderseits Frauen Gemahlinnen Durchl.
 Durchl. ihre Aufwartung abgeleget / welche SIE denn mit
 sonderbahren Gnaden-Bezeugungen empfangen / SIE mit
 den Nahmen eines Vetteren beehret auch allenthalben einen
 freyen Zutritt verstatet. Nachdem nun Ihre Hoch-Gräfl.
 Gn. sich biß in den 6ten Monath so wol bey Hofe / als in Paris
 aufgehalten / alle umliegende Königl. Fürst. und andere bez-
 rühmte Lust-Häuser als Saint Germain, Saint Clou, Bois de
 Vincennes, Fontainebleau, Marly, Chantelly, Liancour,
 Vernueil, Ruel, Maison, und Saint Denis, allwo die Königl.
 Begräbnis / besehen / haben Sie Ihre Route auf Charres, weiter
 auf la Ferte Bernhard, la Fleche, genommen / und endlich zu

Angers angelanget/ allda acht Tage sich aufgehalten / und so
dann Dero Reise ferner auf Saumur, Richelieu, Isle, Bou-
chaard gesetzt/ alldo Sie sich in höchster Lebens-Gefahr in einem
kleinem Schiff/ weil die Fähr vor ihren Augen untergangen/
über den Fluß Viene setzen lassen / selbigen Abend Tour
erreicht/ von da den andern Tag die laufsende Post über
Amboise, Blois bis Orleans genommen / und innerhalb 6.
Stunden/da es doch 34. Französische Meilen/daselbst ange-
langet/ hernach ferner auf la Charité, Nevers, Moulin, Rouan-
ne, Tarranne, und endlich zu Lyon arriviret / woselbst Sie sich
etliche Wochen aufgehalten / und darauf ihre Reise nach der
Provence und Languedock fortgesetzt/ und zu Wasser auf der
Rhonc nach Vienn in Delphinat, Saint Vallier, Vallence, Vi-
viers, Pont Saint Esprit und Avignon begeben / von da SIE
auf Aix die Haupt-Stadt in der Provence, Saint Maximin, Sa-
int Beaume, Toulon, Marseille, und weiter auf Arles, Nimes,
Montpellier, Orange wieder zurück nach Lyon kommen / alda
SIE bis den 2ten Jan. 1684. geblieben/ und von da auf Gene-
ve, Aix in Savoyen, Chambery, Montmillian, Saint Michael
über den Montsenis, Nonvalaise nach Turin gängen/ und nach-
dem SIE einige Tage sich daselbst aufgehalten / den dasigen
Hof/ und andere sehens würdige Derter / in Augenschein ge-
nommen / auch Ihre Hoheit die Reverence gemacht / von
welcher SIE auch sehr gnädig empfangen / und auf einen
ball nach Hofe invitiret / sind SIE von da aufgebrochen / und
haben IHREN Weg auf Vercelli, Novarra, Meiland/Brescia
Verona, Padua, auf Benedig genommen/ alldo SIE in Hoher
Gesellschaft Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Herzogs Anton Ul-
richs/ Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ sich fast in die
3. Monath arretiret/ hernach medio Martii, über Trevigo,
Cismone, Trient, Brixen, Insprug / Mittelwalde / nacher
München / von da ferner über Augspurg/ Donawerth / Nisch-
stedt / Anspach / Nürnberg / Würzburg / Aschaffenburg / zu
Frankfurth angelanget/ als Sie nun daselbst ankommen/ und
Dero nunmehr Hochseel. Herrn Bruders gefährliche Un-
pässe.

päßlichkeit vernommen/haben Sie sich so fort auff der Post nach Geedern gewendet / allwo Sie Dero Herrn Bruder zwar in einem gefährlichen Zustande angetroffen / mit welchem es sich aber gleich darauff gebessert/ wozu die unverhoffte Freude Ihren herzgeliebten Herrn Bruder gesund zu sehen/ wohl nicht wenig contribuiret/wie Sie dann nach Verfließung 14. Tagen in grossen Vergnügen / mit einander nach Franckfurth gereiset/ von da Sie den Gräfl. Isenburgischen Offenbachischen Hof besuchet / und sich von da wieder nach Geedern zurück begeben/woselbst Ihre Hoch-Gräfl. Gnaden noch einige Wochen verblieben/ und endlich Ihren Weg über Fulda/Eisenach/Langensals/ Sondershausen und Stolberg genommen / und in dero Residenz Isenburg Anno 1684. zu ungemeiner Freude aller Hohen Angehörigen / wie auch getreuen Unterthanen wiederum ankommen.

Anno 1690. resolvireten sich Ihre Hoch-Gräfl. Gnaden eine Reise nach Holland zu thun / und giengen über Hildesheim/Hannover/Osnabrück/Bentheim/Almmforth und Deventer/nach Amsterdam/woselbst Sie etliche Wochen verblieben/ und von dar auff Harlem/Leyden/Haag/Delfft/Rotterdam / Schevelin/Honslardieck/und Herzogenbusch besehen/ und so dann wieder zurück nach Amsterdam gefehret / allwo Sie mit einem hefftigen Quartan-Fieber überfallen / nach erlangter einiger wenigen Besserung aber haben Sie sich auff die Rückreise begeben/und sind über Narden/Ammersforth/Loos/Deventer/durch das Münstersche in Hannover / und von da den 1. Decembr. in Isenburg glücklich wieder arrivet.

Was nun die Kranckheit / und der Tod Ihre Hoch-Gr. Gn. betrifft, so sind sie sonderlich in dero angehenden Alter/ vielen schlimmen Zufällen unterworfen gewesen / wie SIE denn vor etlichen Jahren an einen obsecellu in femore post febre erysipelatosam viele Wochen gefährlich darnieder gelegen/ nachher sind SIE sehr und öfters mit Stein-Schmerzen/ Chiragra und Podagra beschweret worden/wogegen Sie

sich etliche mal so wol des Emler- als Carls-Bades bedienet/
 ob nun gleich nachhero diese Zufälle/ sich nicht so starck/ auch
 nicht so ofte eingefunden/ so haben Ihre Hoch-Gräfl. Gn. da-
 gegen ohngefehr vor dritthalb Jahren einige Attaques von den
 Asthmate sicco spasmodico erlitten/welche sich nach und nach
 vermehret/und den Hochseel. Hn. endlich sehr hefftig zugesetzt/
 dawieder sind zwar mit grosser Sorgfalt von unerschiedlichen
 Medicis Medicamenta gebrauchet worden/ doch sind solche
 zu unermügend gewesen/ dieses Höchst beharrliche Malum zu
 heben/ deßwegen denn Ihre Hoch-Gräfl. Gn. aus einen son-
 derbahren Vertrauen/ den Eggerischen Brunnen zu trincken/
 weilten SJE in Gesellschaft dero Hn. Schwieger Sohns
 Ihre Hoch-Gräfl. Gn./Hn. Graf Reuß/zu Graitz und dessen
 Gemahlin als dero Frau Tochter Hoch-Gräfl. Gn. nach Käy-
 ser Carls-Bad/ gereiset/ sich bey den Trincken des Eggerischen
 Brunnen/ zugleich des Bades dasigen Wassers zu bedienen.
 Ob SJE nun wol auff der Retour, sich einige Zeit in Graitz
 mit grösssten Vergnügen aufgehalten/ so hat sich doch nach-
 hero das Asthma wieder starck eingefunden/ und von Tage zu
 Tage/ verstärcket/ weilten man denn wegen des Ausgangs die-
 ser höchstgefährlichen Kranckheit in Sorge gestanden/ so sind
 auffser dem Leib-Medico, D. Wolffen/ noch andere berühmte
 Medici beruffen/ und consuliret worden/ als Hr. D. Spieß/ in
 Wolffenbüttel, Hr. Licent. Stockhausen/ in Goslar/ H. D. Al-
 bert, in Hildesheim/ und Hr. D. Saulis/ in Quedlimburg/
 welcher auch bis zu Ende/ nebst H. D. Wolffen/ den Krancken
 Herrn assistiret/ und haben sämtlich nichts erwinden lassen/
 was sie zu Genessung dieses theuren Herrn contribuiren kön-
 nen. Allein es hat dem Allerhöchsten GOTT ein anders ge-
 fallen/ indem ein Zufall den andern immer die Hand geboten/
 und endlich eine starcke Wässrichte Geschwulst sich dabey
 geäußert/ welche zwar das erste mal durch den Ausbruch der
 Schenckel sich verlohren/ doch ohne Bestand/ indem sie sich bald
 wieder eingefunden/ und mehr als vorhero die Kräfte mitge-
 nom-

nömen/auch bey den andern Ausbruch der Schenckel/wodurch
 sich ebensals die Geschwulst gelegen / ohngemein hefftige
 Schmerzen ereignet/durch welche vollends/ der twiewohl schon
 geringe Appetit benommen/ die Ruhe gestöret / und die Kräfte
 auffgerieben worden/welches alles/ wie es Ihre Hochgräfl.
 Gn. bey dero Kranckheit besorget/ da Sie nach dem Absterben
 Ihres Herrn Bruders/Hochsel. Andenckens/ oft gesagt: Sie
 würden Ihn bald folgen/so haben Sie auch die Seelen-Cur vor
 allen Dingen zu beobachten/nicht vergessen / weswegen Sie
 gleich im Anfange sich darzu bußfertig bereitet/das sie möchten
 das H. Abendmahl / als das kräftigste Stärkungs-Mittel
 gemessen / welche Gnade Ihnen auch wiederfahren. Nach-
 dem Sie/in der mit Andacht abgelegten Beichte/Ihre Lebens-
 lang bezangene Sünden/ sonderlich/das Sie sich von der bösen
 Welt/ den Teuffel und ihren Fleisch und Blut ofte verführen/
 und zu allerhand verbotenen Dingen/verleiten lassen/berzlich
 bekant / auch auf die Vorstellung wol erkannt/das Sie damit
 nicht nur die isige Leibes-Plagen / sondern noch ein mehrers/
 die ewige Strafe wol verdienet/ wofern Gott nach seiner Ge-
 rechtigkeit mit Ihnen handeln wolte/welches Sie auch nach die-
 sen maimigmal von freyen Stücken nicht geleugnet. Wie
 Sie nun hiebey zu fernern wahren Buße auffgemuntert / als
 sind Sie auch durch die kräftigste Trost-Gründe wiederum ge-
 stärket worden ; dabey Ihre Hochgräfl. Gn. sonderlich zu
 statten kommen / das von Dero Herrn Hof-Prediger / alle
 Predigten des Sonntags / auch wo es möglich in der Wochen
 nach dero Zustand/ in JHREN Gemach/sorgfältig eingerich-
 tet/auch das selbiger bey denen Fast- Täglichen Betstunden
 allemal solche Lieder und Kern-Sprüche vornemlich aus denen
 Psalmen Davids / zum Grunde gelegen / durch welche JE
 in Ihren Glauben und Vertrauen gestärket/in Christl. Gedult
 und Gelassenheit erhalten / zum andächtigen Gebät/und son-
 derlich der innerlichen Herzens-Teuffler angeflammet / auch
 bey Verachtung des Zeitlichen ein Verlangen nach den Zukünf-
 tigen und Ewigen ertwecket worden. Darüber SE ein gros-
 ses

ses Vergnügen bezeiget/ auch fast allemal/ wenn der Hof-Prediger Sie gefragt/ ob SIE wolten/ daß Er die Predigt oder die Bet-Stunde anfangen solte/geantwortet/ ja/ herzlich gerne/im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit.

Als dieser auch einsmahl fast in der ganzen Woche/wegen Unpäßlichkeit/seine gewöhnliche Aufwartungen nicht abstaten können/haben Sie beständig nach Ihm gefragt/ii würde es hier sehr weitläufig fallen/ wenn man nach einiger Gewohnheit alle die Sprüche/ und Lieder/ sonderlich die vorgetragenen Lehren/von allgemeiner Liebe des Vaters/ vollgültigen Verdienstes Jesu Christi/ Beystand des H. Geistes/Sündens Vergebung/ Rechtfertigung/ Vereinigung mit Gott/ und Glaubens-Kraft/anführen wolte. Zum wenigsten werden alle diejenigen/ so des Nachts bey Ihro Hoch-Gräfl. Gn. gewachet/wissen/wie SIE das angehörte in Herzen wol bewahret/ da SIE so fleißig gebetet/ und zu IHREN Gott/ zu IHREN Jesu um Hülffe und Errettung inständigst gesuchet/ da SIE aber gesehen/ daß GOTT mit IHREN ein anders in Sinne hatte/ haben SIE noch von dem Hof-Prediger ausdrücklich begehret/ daß Er dem Höchsten um baldige Auflösung und Verkürzung Ihrer Schmerzen/ anrufen möchte/so auch geschehen. Nachdem nun einige Tage/vor den erfolgten Tod/IHREN der rechte Arm gelähmet/ empfunden Ihro Hoch-Gräfl. Gn. ungewöhnlich starke Kopf-Schmerzen/mit etwas klingenden Ohren; wiewol man nun gleich hieraus eine böse Suite besorgete/ und durch gehörige Medicamente diesem Ubel vorzubeugen suchte/ so konte doch der effect nicht erhalten werden/sondern es überfiel Ihro Hoch-Gräfl. Gn. den 8ten Novembr. Morgens ohngefehr um 4. Uhr ein Schlag-Fluß/in welchen Zustande sie bey die 24. Stunde/ganz stille/als in Schläfe gelegen/ und kein Wort vorgebracht/ weiln die Sinnen sich nach und nach verlohren gegeben/und man nicht gewiß versichert/(welches zwar einige bey Aufhebung der linken Hand vermuthet/) daß SIE noch et-

was

was verstanden. Hiebey ist ihr Veicht-Vater beyde Tage be-
ständig an der Hand blieben / der **EJE** auch bey den letzten
Abdruck eingeseget/da ohne einiges Zücken und Rücken **EJE**
in **JHWN** Erlöser sanfft und selig eingeschlassen / da **EJE**
auf dieser Welt gelebet 60. Jahr 6. Monath und 4. Tage / und
38. Jahr und etliche Monath / wiewol unter vieler Verdriess-
lichkeit und Verfolgung / löblich registret.

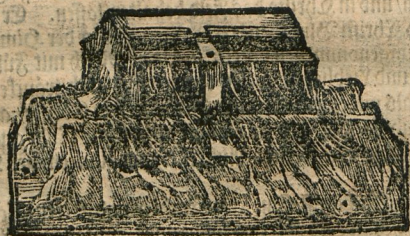
Der dreyeinige Gott / der uns um unsere Sünde willen ein
hartes erzeiget / und eine Wunde über die andere geschlagen /
der verschone unser ferner nach seiner unendlichen Güte und
Barmherzigkeit / welcher wir auch Lob / Preis und Danck
sagen / vor alle hohe Wolthaten / so Er unsern Hochsel. Herrn
am Leib und Seel / und durch dieselben uns allen in der Stadt
und auff den Lande erwiesen / sonderlich daß er Ihn bey seinem
letzten Todes-Kampff mit seinem heiligen Geist kräftig bey-
gestanden / und in Christo das Feld behalten lassen. Er wolle
der durch Christi Blut theuer erkauften / und in der Himmels-
Burg auffgenommenen Seelen in seinen Reich mit Fülle der
Freuden und Lieblichen Wesen erquickern / auch träncken mit
Wollust als mit einem Strohm / den entseelten Körper / aber in
seinen Ruh-Gewölblein eine sanffte unzerstörte Ruhe auch am
jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben
verleihen.

Ihro Hochgräf. Gn. Frau Tochter und Herrn Schwie-
ger-Sohn / samt dero Herrn Söhne und Comtessen Töchtern /
auch alle / welchem dieser Todes-Fall mit betrifft / wolle der
Grundgütige Vater im Himmel seinem göttlichen Trost / in ihr
betrübtet Herz / mit innerlicher Erquickung einfließen lassen ;
zu willigster Unterwerffung ihres Willens in seinen H. Willen
und Wolgefallen.

Gott wende ferner alle besorgl. hohe Trauer-Fälle / wie
von den ganzen Hochgräf. Hause / Stolberg und Wernige-
roda / also auch den Neussischen Hause in Gnaden ab / Er neh-
me

me in seinen gewaltigen Schutz und Schirm unsere Durch-
läuchtigste Fürstin / nebst dero theuersten Kindern / sonder-
lich unsern Gn. Hn. Hn. Christian Ernsten / Er gebe Ihnen
den Geist der Weisheit / des Rathes / Krafft und Stärke / daß
sie zu seines heiligen Nahmens Ehre / Aufnahme der Kirchen
und ganzen Landes / auch Wolfarth aller Unterthanen glück-
lich regieren / damit unter ihren Regiment / Heyl und Segen
blühe / Gerechtigkeit und Friede sich küssen / auch wir in gesamt
ein geruhiges und stilles Leben führen mögen / in aller Gottse-
ligkeit und Erbarkeit. Amen um Jesu Christi
unfers einigen Mittlers willen /

A M E N



ULB Halle

3

002 376 776



79 N 16 [10]

8.2.1670

Handwritten signature: *Handwritten*

Verf.: Heinrich Joespffer



DNALIA.

des Wenland Hochgeborenen
 id Herrn/Herrn ERNST/
 Stolberg/ Königsstein/ Roche-
 rigeroda und Hohnstein/ Herrn
 Münsenberg/ Breuberg/ Alig-
 ra und Klettenberg/ Unsers nun-
 s Ort ruhenden gnädigen Landes-
 Gräfl. Anfunfft und Gebuhrt/
 ebeste Studia auf Universitäten/
 Länder/ gesegnete Vermählung/
 und Wandel / lezt- ereignete
 / und darauf erfolgtes zwar
 G hochseeliges Absterben;
 Gräfl. Gnaden im Jahre Christi
 alenders in der Residenz zu Al-
 ehren; Gleichwie nun die erste
 ste Schöpffer auch Beherrscher
 Gottes statt zur Regierung er-
 ter andern darinn bestehet/ daß
 inen Hochberühmten und Preiß-
 läßt/ also kann man von Ge.
 2 Hoch

8 N 16 [10]

39

AK

